

## NEUE BÜCHER

2017 feierte die EU 60 Jahre Unterzeichnung der Römischen Verträge, dem Gründungsdokument der Europäischen Union. Welchen Inhalt hat dieser Begriff? Der umfassende Band zeigt die Hintergründe, Ursprünge und Zusammenhänge der jahrhundertalten Europa-Ideen und den nach 1945 geschaffenen europäischen Institutionen. Diese bewegten sich stets im Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit sowie zwischen Vision und Realität. In sieben umfangreichen Kapiteln spannt Michael Gehler – Professor für Geschichte an der Uni Hildesheim – den großen Bogen der Geschichte Europas von der Antike bis in die Gegenwart. Dabei konnte trotz der Erweiterungen und Krisen immer wieder der Zusammenhalt der Union gewahrt werden. Der Band geht auch auf aktuelle Geschehnisse ein wie die Ukraine als Krisen- und Konfliktland zwischen West und Ost, die „Flüchtlingskrise“ als Solidaritätskrise, Deutschlands Rolle als Krisenmanager, den geplanten Brexit, Populismus im Zeichen gespaltener Nationalstaaten, die Herausforderung Terrorismus und nicht zuletzt die kontroverse Frage der Türkei. Der Band bietet eine historische und kritische Gesamtschau sowie umfassende Informationen sowohl zur Geschichte Europas als auch zu seiner Integration bis zum gegenwärtigen politischen System der EU.

Michael Gehler: Europa Ideen – Institutionen – Vereinigung – Zusammenhalt, Reinbek 2018, 3. überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage, 1320 Seiten mit Karten, Fotos, Grafiken und Abbildungen, 48 Euro.



## Wieder Konzert zum Abschied

**Hildesheim.** Kießling und Kaffka stehen am morgigen Freitag mal wieder im „Abschiedskonzert“ auf der Bühne im Littera-Nova. Die Improvisationskünstler Kießling (Schmidt's Katzen Hildesheim) und Kaffka (Phrasenmäher Hamburg) wagen ein künstlerisches Experiment und improvisieren das Abschiedskonzert eines abgefeierten Musikduos, das es so noch nie gegeben hat und geben wird.

Die Zuschauer bestimmen Live-Sets und Zwischenmenschlichkeiten – Kießling & Kaffka singen, blicken zurück, lassen eskalieren und schmeißen ihr Herz auf die Bühne.

Einlass/Abendkasse: 19 Uhr, Beginn 20 Uhr, Tickets kosten 15, ermäßigt 12 Euro, Studenten mit Kulturticket 10 Euro. Reservierungshotline: 0176 / 22 81 80 85.

art

## Homeyers Studienjahre in Innsbruck

**Hildesheim.** „Wie es scheint ein guter Priesterkandidat“ ist der Titel des Vortrags von Michael Lukas auf Einladung des Vereins für Geschichte und Kunst am heutigen Donnerstag in der Dombibliothek über Josef Homeyers Studienjahre in Innsbruck.

Lukas, der bereits vor einigen Jahren eine umfassende Biografie des Lebens und Wirkens von Bischof Josef Homeyer vorgelegt hat, zeichnet anhand neuer Dokumente aus Innsbruck die prägenden Studienjahre Homeyers nach und zeigt dabei auch bisher unbekannte Fotos aus jener Zeit.

Beginn ist um 19 Uhr in der Dombibliothek Hildesheim. Der Eintritt ist frei. art



Albern und mystisch zugleich: Andrea Fester als Herzogin von Caprona im „Zauberstreit“.

FOTO: HEIDRICH

# Zu wenig Leute für zu viel Arbeit

Die Theatermanagerin Andrea Fester verlässt Hildesheim nach jahrelanger Projektarbeit für eine feste Theaterpädagogen-Stelle in Braunschweig

Von Ralf Neite

Wenn Andrea Fester über das Hildesheimer Theaterhaus spricht, sagt sie immer noch „wir“. Und doch hat sie das Domizil der freien Szene, das zu einem guten Teil ihr Kind ist, hinter sich gelassen. Als Schauspielerin bleibt Andrea Fester Hildesheim erhalten, als Theatermanagerin hat die Stadt sie an Braunschweig verloren. Dort ist die 47-Jährige nun Leiterin und Projektmanagerin des Theaterpädagogischen Zentrums. Vorangegangen war ein Jahr, in dem Andrea Fester sich voll auf ihre Arbeit als freie Künstlerin konzentriert hat. Zwei Produktionen mit der Kindertheatergruppe Matz, dazu ein Projekt mit „bueschges performance collaborations“. Ein Jahr von Projekt zu Projekt, von der Hand in den Mund. Es habe sie ausgelaut, sagt Andrea Fester, und so sei der Wunsch gewachsen, das Leben wieder auf eine feste Basis zu stellen. In dieser Situation kam die Anfrage aus Braunschweig gerade richtig.

Die gebürtige Berlinerin ist ein typisches Gewächs der freien Szene. Langfristige Anstellungen kommen im viele Seiten langen Lebenslauf nicht vor, dafür ein Kaleidoskop von Projektstellen und künstlerischen Aktivitäten. Einen Fixpunkt gab es aber: Hildesheim.

1990 ist Andrea Fester hergezogen, um an der Uni Kulturpädagogik zu studieren. 1994 wurde sie Mitglied der Gruppe TheaterKolchese/Die Zuckermusen und blieb

von da an der Schauspielerei, dem Singen und Performen treu. Die Klangkuriere und vor allem – seit 2000, mit Joachim von Burchard – das Duo Matz für Kinder waren beziehungsweise sind die wichtigsten Stationen ihrer künstlerischen Laufbahn. An 50 Produktionen hat sie mitgewirkt.

Parallel ist die alleinerziehende Mutter in der Organisation und im Management aktiv; besonders seit der Gründung des Hildesheimer Theaterhauses im Jahr 1999. Sie gehörte zum Team, das die erste Spielstätte am Ostertor gründete – und sie allzu schnell, aufgrund mangelnder kommunaler Unterstützung, wieder abwickelte. 2001 bezog der Verein das zweite Domizil am Langen Garten, diesmal, um zu bleiben.

Andrea Fester hat dort so ziemlich alles gemacht. Sie war Geschäftsführerin, Vorstand, künstlerische Leitung, Projektleiterin. Die meisten Jobs liefen auf geringfügiger

Basis, „im prekären Bereich“, wie sie selbst sagt. Das Geld sei in der kulturellen Bildung eigentlich nicht knapp, doch seien die Strukturen und Rahmenbedingungen seitens der Politik so eng gestaltet, „dass man nicht wirklich selber denken kann“. „Bis heute verstehe ich nicht: Wo bin ich da eigentlich schief gewickelt?“

Aktuell sei das Theaterhaus „so aufgestellt, dass es realistisch arbeitet und viel bietet für das wenige Geld“. Fünf Teilzeitangestellte, drei Honorarkräfte und eine Hand voll Ehrenamtlicher wuppen die Arbeit, weiterhin als geringfügig Beschäftigte, „nichts, wovon man leben kann“. Aber es funktioniert. „Als Gruppe kommt man in einen professionellen Raum“, sagt sie zufrieden. Technik, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation: Das alles gehört zum Paket. Nachwuchsförderung und Kindertheater bilden zwei Schwerpunkte.

„Ich hätte so gerne ein bedarfsgerechtes Haus gemacht“, sagt Andrea Fester dann. Mit einem ansprechenden Ambiente, in dem sich Künstler und Besucher gleichermaßen wohlfühlen, in dem auch älter werdende Gruppen eine gute Unterstützung finden. „Davon gibt es ja einige in Hildesheim.“ Es fehle das Geld, der politische Wille. An guten Absichtsbekundungen mangele es durchaus nicht. „Aber letzten Endes kommt nicht so unglaublich viel dabei heraus. Da habe ich ein persönliches Ziel nicht erreicht. Nicht erreichen können.“

Für anderthalb Jahre, 2015 und 2016, war sie stellvertretende Geschäftsleiterin des Theaterpädagogischen Zentrums in Hildesheim. Da hat sie eine Menge gelernt und auch das Selbstvertrauen gewonnen, jetzt die Leitung in Braunschweig zu übernehmen. Die Situation sei ein bisschen vergleichbar, kulturpolitisch, aber auch finanziell. Das heißt: „Zu wenig Leute für zu viel Arbeit.“ Doch die Ideen seien so gut, dass sie große Lust habe, ihre Energie dort einzubringen.

Hildesheim bleibt Andrea Fester als Einwohnerin und im Kindertheater treu. Matz wird in diesem Jahr volljährig. Fester und Joachim von Burchard zeigen vom 24. bis 27. Mai im TIN das „Zauberbuch“, ihr erstes Stück aus dem Jahr 2000, und im Oktober noch die aktuelle Produktion „Du träumst wohl“. Ein neues Stück wollen sie in diesem Jahr auch noch erarbeiten. Hoffentlich bleibt genug Zeit zum Träumen.



Matz für Kinder: Kleiner (Joachim von Burchard) und Bully (Andrea Fester) im Wettstreit. FOTO: MORAS



Andrea Fester als „Prinzessin auf der Erbse“ im Jahr 1995 in der Kulturfabrik. ARCHIVFOTO: HARTMANN

## „Die größte Chance, die wir haben“

Ausschuss für Kultur und Demographie stimmt geschlossen für eine Strategie, welche Bedeutung und Aufgaben von Kultur für Stadt und Kreis untersucht und eine Vision bis 2030 entwickelt

Von Martina Prante

**Hildesheim.** Seit Jahrzehnten wird von vielen bemängelt, dass die freie Kulturszene in Hildesheim stiefmütterlich behandelt wird: zu wenig Geld, zu wenig Strukturen, zu schlechte Rahmenbedingungen. Die Stadt ist sich der Qualität, Kreativität und Vielfalt der Kulturschaffenden und – institutionen zwar bewusst, kann ihr aber mangels Geld nicht zur gebührenden Aufmerksamkeit verhelfen.

Das soll sich nach den Worten von Kulturbüroleiterin Lene Wagner vor dem Ausschuss für Kultur und Demographie am Dienstagabend ändern. „Die Zukunft muss gestaltet werden, die Mittel sind äußerst begrenzt, also braucht es ein Konzept.“ Die Ausschussvorsitzende Rosa Wagner-Kröger ist begeistert: „Das ist die größte Chance, die wir haben.“

Solch ein Konzept ist nämlich auch für die Kulturhauptstadt-Bewerbung notwendig. Im Leitfadens für Bewerberstädte steht, dass zum Erfolg eine Neuausrichtung in Stadt- und Kulturentwicklung nötig ist, „die nachhaltige, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen mit sich bringt“. Nicht gefragt sei das Abbrennen eines Feuerwerks im Kulturhauptstadtjahr, bei dem nur Asche zurückbleibe.

Schon 2014 hat der Kulturdialog als Arbeitsgruppe aus Kultur, Politik und Verwaltung das Konzeptpapier „Kulturlandschaft Hildesheim 2020“ vorgelegt. Es enthält konkrete Zielsetzungen für eine Kulturentwicklungsplanung und sogar schon Handlungsempfehlungen. Somit fängt die Stabsstelle für Kultur nicht bei Null an, wenn sie dem Ausschuss eine „kulturelle Langzeitstrategie im Rahmen der Kulturhauptstadt-Bewerbung“ zum Be-

schluss vorlegt. Nach den Ausführungen von Lene Wagner wird er einstimmig angenommen und Montag im Rat diskutiert.

Eine Kulturstrategie – „verstanden als Beitrag zur Stadt- und Regionalentwicklung“ – sei ein wertvolles Instrument, erläutert Wagner den Ausschussmitgliedern. Sie setze aber ein transparentes Verfahren und die Beteiligung aller voraus. „Wir wollen eine klare Vision entwickeln, wie die Hildesheimer Kultur 2030 aufgestellt sein soll.“ Dabei drehe es sich nicht darum, Institutionen infrage zu stellen, sondern gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Ziel einer solchen Strategie sei, dass sich die Lebensqualität in der Region und ihren Räumen „deutlich wahrnehmbar erhöhe“, dass die Menschen gemeinschaftlicher und zufriedener zusammen lebten, dass Kinder und Jugendliche bestmöglich gefördert werden und dass die

Region für Neubürger, Gäste und Wirtschaftsunternehmen attraktiver werde.

Die Strategie soll sich nach einem Papier des Kulturbüros von Kernthemen der Stadtentwicklung – wie Image und Attraktivität, Lebensqualität und Zusammenleben – ableiten, bei denen Kultur eine wichtige Rolle spielen kann. Das Ergebnis der Strategieentwicklung soll in einen Plan münden, der mittelfristig klare Ziele setzt und der Verwaltung ab 2020 für vier Jahre einen verbindlichen Maßnahmenkatalog vorschreibt. Mitarbeiter an dieser Strategie sollen die Stabsstelle, Vertreter kultureller, sozialer und Bildungseinrichtungen sowie Kulturschaffende, eine verwaltungsinterne Projektgruppe und eine 22-köpfige Steuerungsgruppe.

Der Zeitplan für die Strategie ist „extrem ambitioniert“: Mitte kommenden Jahres soll er stehen.

## Theaterstück über Mobbing in der Schule

**Hildesheim.** Neue Stadt, neue Schule, neue Freunde – und doch dieselben Geheimnisse? Louis ist 16 und wechselt mitten im Schuljahr Wohnort und Schule. In seiner alten Schule wurde Louis massiv ausgegrenzt. Und nun? Geht das Ganze wieder von vorne los? In Denz gewinnt er einen Freund, der gern mit Mutproben spielt. Wie weit wird Louis gehen? Das Theaterstück „Ein Schrank, ein Pool, Louis ist ...!“ ist unter Leitung von Sabine Grujic in Zusammenarbeit des Theaterpädagogischen Zentrums und angehenden Erzieherinnen der Herman-Nohl-Schule entstanden.

Die öffentliche Aufführung beginnt am morgigen Freitag um 19 Uhr in der Realschule Himmelsthür, Jahnstraße 25. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter [www.tpz-hildesheim.de](http://www.tpz-hildesheim.de). art

### IN KÜRZE

#### Über die Bedeutung von Märchen

**Hildesheim.** Lebensphilosoph Karl-Heinz Raddatz ist am heutigen Donnerstag um 18 Uhr zu Gast im Leseladen am Marienburger Platz. Er liest aus dem Märchenschatz der Brüder Grimm und lädt zu einer Diskussion über die Bedeutung von Märchen ein. art

#### Literarische Momentaufnahmen

**Hildesheim.** Für heute lädt der Deutsche Hausfrauenbund unter dem Thema „Wie das Leben so spielt“ zu einem Potpourri literarischer Momentaufnahmen aus dem Alltag in die Bürgermeisterkapelle ein. Hans-Herbert Wintgens von der Bugenhagen-Hochschule wird einige in literarische Formen verpackte Lebenserfahrungen kommentierend vortragen. Die Lesung beginnt um 15 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. art

### TERMINE

#### MUSIK

**20 Uhr:** Loba/Jonas Belkot, Soul und Singer-/Songwriter, Studio, Kulturfabrik Löseke, Langer Garten 1.  
**20 Uhr:** Doppeldecker-Party, Thav, Güntherstraße 21.  
**20.30 Uhr:** Moi Et Les Autres, Littera-nova, Wallstraße 12a.

#### LESUNGEN/VORTRÄGE

**18 Uhr:** „Märchenschatz Brüder Grimm“, Karl-Heinz Raddatz, Leseladen, Marienburger Platz.  
**19 Uhr:** „Frauen schreiben wunderbar“, Lesung zum Weltfrauentag, Leinebücherei Gronau.  
**19 Uhr:** „Myoreflextherapie“, Kurt Mosetter, AWO, Hindenburgplatz.  
**19 Uhr:** „Wie es scheint ein guter Priesterkandidat“, Michael Lukas, Dombibliothek, Domhof.  
**19.30 Uhr:** Margot Käßmann spricht über Martin Luther King (ausverkauf), Literaturhaus St. Jakobi.

#### SONSTIGES

**9.30 Uhr:** Internationaler Frauentag, AWO Bazar, Cheruskerweg 47.  
**17 Uhr:** Infoladen, Langer Garten 1.  
**17 Uhr:** Architektur-Beratung, Il Gionnale.  
**21 Uhr:** Quiz-Night, Wild Geese, Osterstraße 16.

#### KINO

**Thega-Filmpalast:** „Molly's Game“ 17, 20 Uhr; „Vielmachglas“ 15.15, 17.45, 20.30 Uhr; „Die Biene Maya – Die Honigspiele“ 14.45 Uhr; „Game Night“ 20.15 Uhr; „Red Sparrow“ 19.45 Uhr; „Die Verlegerin“ 15, 17.15, 20 Uhr; „Wendy 2“ 14.45 Uhr; „The Shape of Water“ 17.30 Uhr; „Black Panther“ 17, 20 Uhr; „Three Billboards Outside Ebbing, Missouri“ 17.30 Uhr; „50 Shades of Grey 3“ 17.45, 20.30 Uhr; „Die Kleine Hexe“ 14.45 Uhr; „Wunder“ 15 Uhr; „Dieses bescheuerte Herz“ 15.15 Uhr; „Thega-Origin: Molly's Game“ 20.30 Uhr.